



Das Klassenzimmer im Wald – Erfahrungen des Kindergartens Orselina | ROGER WELTI

## Dein Freund, der Wald

**«Jeden Dienstagvormittag nach draussen gehen, an die frische Luft kommen und an einem Ort sein, der für uns faszinierend ist: Das hat gut getan.» So beginnen die Kindergärtnerin Tiziana Sciaroni und die schulische Heilpädagogin Lara Bonetti ihren Bericht über ein Lernangebot, bei dem sie mit dem Wald auf Tuchfühlung gehen.**

Eine bereichernde Erfahrung für alle – Kinder, Eltern und die Lehrpersonen selbst: So erlebte es die Kindergartenklasse von Tiziana Sciaroni in den vergangenen beiden Schuljahren. Die Lehrerin hatte 2013 eine Weiterbildung an der Fachhochschule der italienischen Schweiz (SUPSI) besucht: Das Naturzentrum Vallemaggia führte zusammen mit dem WWF den Kurs «La casa del signor bosco» (Das Haus von Herrn Wald) durch. Die gut ausgebildeten Leitungspersonen und das Gefühl von Ruhe und Stille, welches der Wald vermittelte, überzeugten die Lehrerin von diesem Ansatz. Sie beschloss, sich mit ihrer eigenen Klasse auf einen Versuch einzulassen.

Im ersten Jahr (2016/17) wurde Tiziana von der Umweltbildnerin Silvia Bernasconi unterstützt, die sie einmal pro Monat in den Wald begleitete. Bei allen anderen Ausflügen bezog die Lehrerin die Eltern ein. Dank der Unterstützung eines Vaters, der Jäger ist, konnten die Kinder zum Beispiel nach einem heftigen Schneefall Tierspuren bestimmen. Im zweiten Jahr befanden sich drei Kinder mit besonderen Bildungsbedürfnissen in der Klasse. Deshalb erhielt die Lehrerin Unterstützung von der schulischen Heilpädagogin Lara Bonetti. Angesichts der neuen Anforderungen wurden die Eltern auf eine andere Weise einbezogen: Einerseits wurden sie gebeten, das Picknick für den Waldtag vorzubereiten. Andererseits achteten sie dank guter Information stets darauf, dass die Kinder bei gutem wie bei schlechtem Wetter passend ange-

zogen waren. Zudem konnten sie an den Ausflügen selber teilnehmen. All dies trug dazu bei, dass die Eltern begeistert mitwirkten und nie Widerstand aufkam.

Da jeweils beide Lehrerinnen zusammen anwesend waren, konnten neben den normalen Aktivitäten, die auf alle Schüler/-innen zugeschnitten waren, spezifische Aktivitäten zur Förderung der Inklusion durchgeführt werden. So wurden alle Kinder in ihren Kompetenzen gefördert und jene Fähigkeiten speziell betont, die für alle wichtig sind. Dem Wald kam dabei eine besondere Rolle zu, denn er förderte die Zusammenarbeit unter den Kindern und das Entstehen neuer Freundschaften: «Wenn ich zum Beispiel einen Ast nicht alleine tragen kann, muss ich andere um Hilfe bitten», erklärt Lara. Die anfänglichen Bedenken, die mit einem Besuch der Klasse draussen im Wald verbunden waren, legten sich rasch, da die Kinder gut mitmachten. Sie verstanden die Bedeutung der Regeln gut, die von ihnen verlangt, dass sie festgelegte Grenzen (die im Wald nicht durch Zäune oder Mauern vorgegeben sind), einhielten, Aufforderungen befolgten und die Umwelt respektierten. Dank der Möglichkeit eine neue Umgebung eigenständig zu erkunden, lernten die Kinder sich freier zu bewegen und sich selbst zu organisieren. Zudem konnten sie sich im Wald austoben und auch einmal laut sein. Vor allem lebhaftere Kinder profitierten davon. Die vielfältigen Materialien, welche die Natur bietet, förderten zudem die Kreativität. Die Begegnung mit der Natur eröffnete den Kindern eine Welt voller Entdeckungen, in der sie von der Natur selbst lernen konnten. Der Wald wurde zum Freund, den man nicht mehr missen möchte!

Zu Besuch in der Waldschule | CHRISTOPH FROMMHERZ

## Kochen, Lesen und Rechnen im Freien

Obwohl bereits Ende Juni, ist das Wetter noch ziemlich frisch, als sich die Kinder der Basisstufe von Waldkinder St. Gallen am Morgen um 9 Uhr beim Wald treffen. Nach dem Begrüssungsritual arbeiten die Kinder des Kindergartens und jene der 1. und 2. Klasse getrennt an ihren Themen bis zur gemeinsamen Zünipause. Danach ist freies Spiel angesagt. Um 12 Uhr gehen die Kindergartenkinder nach Hause und die Erst- und Zweitklässler/-innen nehmen das auf dem Feuer zubereitete Mittagessen ein. Jeweils zwei Schüler/-innen sind als Küchenequipe zusammen mit der Praktikantin für die Festlegung des Menus, den Einkauf und das Kochen mitverantwortlich. Beim Abwasch helfen ihnen weitere Schüler/-innen. Heute gibt es Buchstabensuppe mit Würstchen, Bratkartoffeln und Gemüse und zum Dessert selbst gepflückte Kirschen. Das Essen schmeckt ausgezeichnet und die Töpfe werden leer gegessen.

Nach dem Mittagessen arbeiten die Erstklässler/-innen selbständig im Bauwagen. Diese Woche beschäftigen sie sich mit verschiedenen Kräutern, lernen sie zu unterscheiden und zum Teil auch in der Küche einzusetzen. Die Zweitklässler/-innen hingegen machen mit Rhythmusinstrumenten und ihrem Gesang Musik im Wald. Die Kinder sind konzentriert und mit Freude bei der Sache. «Über 30 verschiedene Standorte lernen die Kinder im ausgedehnten Waldstück während ihrer Schulzeit kennen. Diese bieten genügend Anschauungsmaterial und Anregung, um den vom Lehrplan geforderten Stoff lebensnah und konkret zu vermitteln», sagt Lehrer Pascal Kübli, und seine Kollegin Caro Knoepfel meint: «Der Vorteil der Waldschule liegt darin, dass die Kinder viele sinnliche Erfahrungen eins zu eins machen können.» Wie alle Kinder in ihrem Alter lieben auch die Waldkinder das Spiel. Ivan hingegen ergänzt: «Rechnen und Lesen ist auch cool!»



## Weiter im Kontext

### Waldkinder St. Gallen

Waldkinder St. Gallen wird von privater Seite getragen und begeht in diesem Jahr das 20-jährige Jubiläum. In Spielgruppen, Kindergärten und in der Basisstufe sind rund 120 Kinder unterwegs. Die Erfahrungen werden an angehende Naturpädagogen/-innen in Weiterbildungen weitergegeben.

[www.waldkinder-sg.ch](http://www.waldkinder-sg.ch)

### DusseVerusse

Naturbezogene Umweltbildung ist der Primarschule Oeggisbüel-Oelwiese in Thalwil ein Anliegen. Oft fehlt den Schüler/-innen der Naturbezug. Gleichzeitig stellt das Lehren und Lernen in und mit der Natur für Lehrpersonen eine inhaltliche, methodische, organisatorische und vor allem zeitliche Herausforderung dar. Deshalb startete die Schule zu Beginn des Schuljahres 2015/16 mit dem Projekt «Schuel DusseVerusse». Dabei bot eine an der Schule tätige Naturpädagogin und Kindergärtnerin jeder Klassenlehrperson zusammen mit ihrer Klasse einen halben Tag im Wald an. Das Angebot stiess auf positives Echo. 14 Klassen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse nahmen daran teil.

[www.education21.ch/praxisbeispiele](http://www.education21.ch/praxisbeispiele) > Für die Schule > Dusseverusse

## BNE-Analyse «Das Klassenzimmer im Wald»

(vgl. [www.education21.ch/de/bne-verstaendnis](http://www.education21.ch/de/bne-verstaendnis))

### NE-Dimensionen

- Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft)
- Umwelt (natürliche Ressourcen)

### Kompetenzen

- Gesellschaftliche Prozesse mitgestalten
- Sich als Teil der Welt erfahren
- Eigene und fremde Werte reflektieren

### Pädagogische Prinzipien

- Partizipation und Empowerment
- Chancengerechtigkeit

Wald als ausserschulischer Lernort | CHRISTOPH FROMMHERZ

## Das Thema Wald in den Lehrplänen

**Gemäss dem einleitenden Kapitel Natur, Mensch, Gesellschaft des Lehrplan 21 kommt dem ausserschulischen Lernen eine grosse Bedeutung zu:**

«Da Manches nur ausserhalb der Schule sichtbar und erlebbar ist, ist es wichtig, ausserschulische Lerngelegenheiten im Unterricht zugänglich zu machen und mannigfache Erfahrungen der Schüler/-innen mit ihrer Umwelt in den Unterricht zu integrieren.» Wichtig sind dabei «entdeckende, forschende und problembezogene Zugangsweisen».

Der Lehrplan nennt denn auch eine ganze Reihe von ausserschulischen Lernorten, wobei der Wald eine prominente Rolle spielt, da es ihn wohl in jeder Gemeinde frei zugänglich gibt.

Folgende Kompetenzen aus dem Fachbereich NMG lassen sich mit dem Thema Wald gut bearbeiten:

- NMG.2.1: Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen ... beschreiben
- NMG.2.5: Vorstellungen zur Geschichte der Erde ... entwickeln
- NMG.2.6: Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken

In folgenden Kompetenzstufen ist zudem das Thema Wald explizit erwähnt:

### **Zyklus 1:** die SUS

... können zu Themen ihrer Fantasie- und Lebenswelt eine Klanggeschichte entwickeln (z.B. im Wald, meine Wohnstrasse).

> *Kompetenzstufe MU.5.A.1.b*

### **Zyklus 2:** Die SUS

... können typische Merkmale und das Vorkommen von Gesteinen, Boden, Wasser in der eigenen Umgebung erkunden, Vergleiche zwischen ausgewählten Standorten und Lebensräumen anstellen und Ergebnisse dokumentieren (z.B. an Gewässern, in einer Kiesgrube, im Wald).

> *Kompetenzstufe NMG.2.2.d*

... können eigene Handlungs- und Verhaltensweisen (z.B. im Umgang mit Haustieren, bei Freizeitaktivitäten im Wald, am und im Wasser) den Lebensbedürfnissen von Pflanzen und Tieren gegenüberstellen und einschätzen.

> *Kompetenzstufe NMG.2.6.f*

### **Zyklus 3:** Die SUS

... können natürliche Systeme charakterisieren und räumlich einordnen. Regenwald, Meer, Arktis/Antarktis, Gebirge, Wüsten, Städte

> *Kompetenzstufe RZG.3.1.a*

... können im Gelände oder im Wald eine Route mit einer Karte ablaufen.

> *Kompetenzstufe BS.1.A.1.3f*

## Sek II und Berufsbildung

Hier lassen sich leicht Bezüge zum Rahmenlehrplan ABU: Bearbeitung von «ökologischen Problemstellungen» im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung resp. zum Hauptziel des Geographieunterrichts auf Sek II Stufe «verantwortungsbewusster Umgang mit dem Lebensraum» herleiten.

## Weiter im Kontext

### **Bildungswerkstatt Bergwald (BWBW)**

Seit 1995 organisiert die BWBW Projektwochen im Berggebiet für Schüler und Schülerinnen sowie Lernende ab 14 Jahren. Dabei werden sie von Fachpersonen betreut, die sowohl forstwirtschaftlich wie pädagogisch ausgebildet sind. Diese Projektwochen geben den Jugendlichen die Möglichkeit, menschliche und berufliche Erfahrungen zu sammeln, die sich grundlegend von ihrem Alltag unterscheiden. Sie lernen sich selber und die andern besser kennen und erfahren das Zusammenleben in der Gruppe.

<https://bergwald.ch>

### **Lehrlingslager Biosphäre Entlebuch**

In einem Lehrlingslager der Biosphäre Entlebuch leisten die Lernenden einen wichtigen Beitrag zum Fortbestehen wesentlicher Kultur-, Natur- und Landschaftselemente wie beispielsweise Moore, Alpweiden und Wälder, welche die Entlebucher Biosphäre prägen. Aus erster Hand erfahren sie Interessantes über die Landschaft, Tiere und Pflanzen sowie deren Lebensräume. Neben dem aktiven Wirken in einmaliger Landschaft bleibt Zeit, um die sozialen Kontakte zu pflegen.

[www.biosphaere.ch/de/bildung-forschung/biosphaerenschule](http://www.biosphaere.ch/de/bildung-forschung/biosphaerenschule)

## BNE-Analyse «Bildungswerkstatt Bergwald»

(vgl. [www.education21.ch/de/bne-verstaendnis](http://www.education21.ch/de/bne-verstaendnis))

NE-Dimensionen	Kompetenzen	Pädagogische Prinzipien
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft)</li> <li>– Umwelt (natürliche Ressourcen)</li> <li>– Wirtschaft (tragfähige Prozesse)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vernetzt denken</li> <li>– Vorausschauend denken und handeln</li> <li>– Sich als Teil der Welt erfahren</li> <li>– Verantwortung übernehmen und Handlungsspielräume nutzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Visionsorientierung</li> <li>– Chancengerechtigkeit</li> <li>– Wertreflexion und Handlungsorientierung</li> </ul>